

Berufliche Orientierung durch handwerkliche Kurzprojekte

Ingo Heintzen



Die Fotos entstanden im Rahmen eines Projektbesuches durch den Begleitausschuss



Das Projekt war in drei Abschnitte aufgeteilt. Allen Phasen des Projektes gemein war die handwerklich-künstlerische Ausrichtung.

Ziel war es, vor allem jugendliche TeilnehmerInnen bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

Eine Wand aus Worten

Die Jugendlichen wurden mit der Aufgabe konfrontiert, sich über die Bedeutung oder Mehrdeutigkeit von Worten Gedanken zu machen. Wörter wurden gebildet, diskutiert und im Buchdruck gedruckt.

Durch die Darstellung der Wörter in einer großen Antiqua-Schrift bekamen diese über ihre Sinnhaftigkeit auch eine ästhetische Bedeutung. Schrift als Informationsträger und als gestalterisches Ereignis.

Die Schrift sollte auch dreidimensional dargestellt werden, daher mussten die Lettern über einen Tonabdruck zu einer Negativform aus Gips übertragen werden. Ein schwieriges Unterfangen, da spiegelbildlich gearbeitet werden musste und das Abformen ein hohes Maß an Genauigkeit und Geduld verlangte.

Die Negativformen wurden dann mit Gießkeramik ausgegossen und jeder Jugendliche hielt anschließend ein für ihn bedeutsames Wort als Steinplatte in den Händen.

Nach Besprechung verschiedener Möglichkeiten der endgültigen Gestaltung der Wand entstand eine Pyramide.

Die Gruppe nahm mit zunehmender Lust an dem Wortwandprojekt teil.

Rechtschreibung, Wortsinn, Wortkombinationen und die Qualität der erstellten Formen wurden diskutiert.

Der rot-blaue Stuhl

Form follows function - die Form folgt der Funktion - ein eindringliches Beispiel hierfür ist der Stuhl von Gerrit Rietveld.

Die 15 Jugendlichen wurden mit der Zeit der Entstehung des Stuhls und den Beweggründen der Künstlergruppe ‚de Stijl‘ konfrontiert. Die strenge Gesetzmäßigkeit des Möbelstücks wurde thematisiert. Nachdem die Details für das handwerkliche Vorgehen, die Vorbereitung der Hölzer und die Verbindungstechniken besprochen waren, wurde gebaut.

Das Einhalten der genauen Maße und das passgenaue Zusammenfügen der Bauteile verlangte den TeilnehmerInnen ein hohes Maß an räumlichem Denken und handwerklicher Disziplin ab.

In der Gruppe kam es zu dynamischen Prozessen, Probleme während der einzelnen Bauphasen wurden gemeinsam gelöst.

Bedingung war das unbedingte Einhalten der Konstruktion, über die farbliche Gestaltung konnten die Jugendlichen selbst entscheiden.

Das Bild an der Wand - der Tisch im Raum

Im dritten Workshop wurden großformatige Linschnitte als Druckstöcke hergestellt. Nach dem Drucken wurden Tischgestelle gebaut, die Druckstöcke dienen als Tischplatte.

Träger
Ingo Heintzen

Kontakt
Ingo Heintzen

Beteiligte
Insgesamt nahmen
37 Jugendliche teil

Kooperations-
Partner
Bürgerzentrum Ledatreff
Pestalozzischule